



Jahresbericht 2017

Über Dialog Ethik

Dialog Ethik ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Das interdisziplinäre Team von Fachpersonen widmet sich der Frage nach dem bestmöglichen Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen.

Spezialisiert ist Dialog Ethik auf den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. Wir unterstützen Fachpersonen, Patienten, Spitäler, Alters- und Pflegeheime und weitere Organisationen. Ausserdem leiten und begleiten wir Forschungsprojekte und fördern öffentliche Diskussionen zu medizinethischen Fragen.

Das Institut wird getragen von der Stiftung Dialog Ethik und unterstützt vom Förderverein Dialog Ethik.

www.dialog-ethik.ch

Das Engagement von Dialog Ethik im 2017

Das Engagement von Dialog Ethik stand 2017 ganz im Zeichen der Unterstützung von komplexen Entscheidungsfindungsprozessen. Sei dies bei der Beratung von Einzelpersonen und ihren Vertrauenspersonen, bei schwierigen Therapie-Entscheidungen oder dem Ausfüllen von Patientenverfügungen, sei dies bei der Beratung von Spitälern und Heimen bei schwierigen Bewohner- und Patientensituationen, bei der Entwicklung von Empfehlungen und Richtlinien für den Umgang mit der Suizidbeihilfe, mit Reanimationsentscheidungen, chronischer Suizidalität, neuen Formen der Organtransplantation, Zwangsmassnahmen oder auch Anorexie.

Das 17. Ethik-Foren-Treffen, eine öffentliche Veranstaltung für Mitglieder von Ethik-Foren und Gesundheitsfachleute, fand dieses Jahr im Spital Männedorf zum Thema «Patientenverfügungen im Akutspital» statt. Die Veranstaltung hat zahlreiche wichtige neue Aspekte hinsichtlich des Umgangs mit Patientenverfügungen im Akutspital aufgezeigt, so auch den Bedarf des Personals nach Informationen zu rechtlichen Fragen bei der Anwendung, aber auch einmal mehr das Problem der beschränkten Ressourcen im Akutspital für ausführliche Therapiezielklärungsgespräche. Gemeinsam mit der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland führten wir ferner eine Tagung zu ethischen Fragen rund um die Reanimation durch.

Im Rahmen von Forschungsprojekten haben wir uns mit Fragen der Reproduktionsmedizin, mit dem Angebot von genetischen Tests, den Bedürfnissen von Angehörigen von psychischkranken Menschen und mit psychischkranken Frauen, die sich ein Kind wünschen, dem Sterbefasten, dem Einsatz von TAVI und der Sterbebegleitung beschäftigt.

Was die Gesamtgesellschaft anbetrifft, vertieften wir unsere Arbeit am Schweizer Eid für Medizinerinnen und Mediziner weiter. Auch dieses Jahr hat diese viele mediale Aufmerksamkeit erhalten. Besonders gefreut hat uns, dass auch der Weltärztebund eine neue allgemeine Eidfassung publiziert hat. Den Schweizer Eid verstehen wir denn auch als länderspezifische Ergänzung dazu.

Besonders hervorzuheben ist zudem die Zusammenarbeit mit einzelnen Mitgliedern oder ganzen Teams von Kindes- und Erwach-

senenschutzbehörden. Diese Beratung gewinnt bei unserer Arbeit zunehmend an Bedeutung.

Im Sommer führten wir ein weiteres Mal die Slow Academy durch, diesmal zum Thema «Leben in Freiheit und Bindung». Mehr dazu erfahren Sie im Fachbereich Bildung auf Seite 10.

Die Tätigkeiten und Aktivitäten von Dialog Ethik sind sehr vielfältig. Dies ist nur möglich, weil sich viele Menschen für ein qualitativ hochstehendes Gesundheits- und Sozialwesen stark engagieren, ehrenamtlich und im Angestelltenverhältnis. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich, und wir sind enorm dankbar für diese Bereitschaft, Zeit und persönliche Ressourcen unserer Stiftung zur Verfügung zu stellen. Wir sind allen zu grossem Dank verpflichtet und freuen uns darauf, auch in Zukunft mit ihnen gemeinsam unterwegs zu sein!



*Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle
Institutleiterin*

*Dr. med. Judit Pòk Lundquist, ASAE
Stiftungsratspräsidentin*



Die Tätigkeitsebenen von Dialog Ethik

Patienten und Angehörige

Dialog Ethik setzt sich für eine würdevolle Behandlung aller Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen ein. Zentrales Thema ist das Selbstbestimmungsrecht. Die Patientenverfügung *HumanDokument* gibt Dialog Ethik in allen Landessprachen sowie Englisch heraus. Mit umfassender Beratung bieten wir Hilfe bei der frühzeitigen Entscheidungsfindung und dem Ausfüllen der privaten Patientenverfügung an.



Fachpersonen

Wir führen Fachpersonen in Methoden ein, mit denen Entscheidungen in Situationen eines ethischen Dilemmas nach bestem Wissen und Gewissen getroffen werden können. Wir helfen bei der Entwicklung und Implementierung von Entscheidungsfindungsverfahren und stellen dazu bestehende Fachliteratur zur Verfügung. Zudem bieten wir auch Intervention, Supervision und Coachings an.



Organisationen

Dialog Ethik unterstützt Organisationen dabei, ethisches Denken und Handeln in ihre Strukturen zu integrieren: Wir beraten Spitäler, Heime oder spitalexterne Dienste, bieten Schulungen zur ethischen Entscheidungsfindung an, entwickeln gemeinsam mit den Organisationen Leitbilder und begleiten sie beim Aufbau von Ethikstrukturen, wie z. B. Ethik-Foren. Die Organisationen können unsere Weiterbildungsangebote auch selbst zusammenstellen. Wir leiten und begleiten zudem Evaluations- und Forschungsprojekte.



Politik und Gesellschaft

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und die Diskussion über Werte und Normen – insbesondere über Gerechtigkeit und Solidarität – an. Dies geschieht mit Positionspapieren, Manifesten, Studien, der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in Ethik-Kommissionen, mit Artikeln, Interviews, Vorträgen und Publikationen.



Fachbereich Patientenverfügung und Arzt-Patienten-Dialog

In der «Beobachter»-Edition erschien im Frühling 2017 ein Vorsorge-dossier, das die Patientenverfügung und die Patientenvollmacht von Dialog Ethik enthält. Beide Dokumente wurden aktualisiert und neugestaltet. Ausserdem führte Dialog Ethik mit den beiden Partnerorganisationen, der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Herzstiftung, zahlreiche Informationsveranstaltungen in der deutschen und französischen Schweiz zu diesem Thema durch.

Ebenfalls rege genutzt wurde unser Beratungsangebot für Privatpersonen zum Erstellen ihrer persönlichen Patientenverfügung. Gefragt waren auch unsere Schulungen im Umgang mit Patientenverfügungen für Behandlungsteams in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Eine nachhaltige, qualitativ hochwertige und auf den Patienten ausgerichtete Gesundheitsversorgung hat in der Gesundheitspolitik des Bundes und auch bei verschiedenen im Gesundheitswesen tätigen Organisationen oberste Priorität. In diesem Zusammenhang haben wir im vergangenen Jahr mit der Schweizerischen Herzstiftung mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt. Wir wollten den Teilnehmenden zeigen, wie sie sich aktiv am Arzt-Patienten-Gespräch beteiligen und gemeinsam mit der Ärztin oder dem Arzt zu einem stimmigen Therapie-Entscheid gelangen können (Shared Decision Making). Zum gleichen Thema haben Dialog Ethik und die Schweizerische Herzstiftung die Broschüre «Arzt-

Patienten-Partnerschaft» herausgegeben, die bei Fachpersonen und in der Öffentlichkeit Anklang findet.

*lic. phil. und MAS Patrizia Kalbermatten-Casarotti,
Leiterin Fachbereich Patientenverfügungen und Arzt-Patienten-Dialog / HumanDokument*



lic. phil., MAS Patrizia
Kalbermatten-Casarotti



lic. phil. Catherine
Bass



Fachbereich Forschung

Im Geschäftsjahr 2017 bildeten Projekte im Bereich Psychiatrie bzw. psychische Erkrankungen sowie in der Bewertung und Entwicklung von Patienteninformationen die Schwerpunkte. Bei unserer Forschungstätigkeit bestand eine enge Zusammenarbeit mit Praxispartnern aus dem Gesundheitswesen.

Evaluationsstudie zur Behandlungsvereinbarung in der Luzerner Psychiatrie

Im Juni 2017 konnte die im März des Vorjahres begonnene Evaluationsstudie zur Behandlungsvereinbarung der Luzerner Psychiatrie (*lups*) erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei handelt es sich um eine Alternative zur Patientenverfügung: Das Klinikpersonal legt gemeinsam mit häufig eintretenden Patienten wichtige Eckpunkte der Behandlung für die Situation der Urteilsunfähigkeit fest. Die Ergebnisse der Studie wurden in einem öffentlich zugänglichen Bericht zusammengefasst.

Umgang mit chronisch suizidalen Patientinnen und Patienten

2017 wurden zusammen mit einer interprofessionellen Arbeitsgruppe, welche sich aus Vertretern des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie (*lups*) zusammensetzt, konkrete Empfehlungen zum Umgang mit chronisch suizidalen Patientinnen und Patienten erarbeitet. Das Projekt wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) unterstützt. Die geschaffenen Richtlinien sollen das

behandelnde und betreuende Personal sowohl in der Psychiatrie als auch im Akutspital beim Umgang mit schwierigen Patienten unterstützen.

Kriterien für die Qualität von Patienteninformationsmaterialien

In Abstimmung mit dem Fachbereich Arzt-Patienten-Dialog wurden Kriterien für die Qualität von Patienteninformationsmaterialien entwickelt. Dies entsprach einem Auftrag der Swiss Medical Association (FMH), welche die Entwicklung von allgemeingültigen Kriterien für Patienteninformationen und von Leitlinien für die Entscheidungsfindung im Arzt-Patienten-Verhältnis wünschte. Es wurden Patienteninformationen zu einem Krankheitsbild (auf Grundlage einer literaturbasierten Bewertungsmatrix) ausgewertet und davon ausgehend Kriterien zur Beurteilung der Qualität von Patienteninformationen geschaffen.

Weitere Forschungsprojekte und Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2017 bereiteten wir aufgrund der durchgeführten Studien im Bereich Psychiatrie weitere Projekte zu psychischen Erkrankungen vor, die 2018 in Angriff genommen werden sollen. Eine Vorstudie in der Reproduktionsmedizin sowie eine kleine Literaturstudie zu neueren Methoden der Pränataldiagnostik rundeten unsere Tätigkeit ab.

Dr. sc. nat. Daniel Gregorowius, Leiter Forschung



Dr. sc. nat. Daniel
Gregorowius



Dr. phil. Andrea
Abraham



Hildegard Huber
Höfa II/FH/MAS



Dr. des. Mirjam
Mezger

Schlussbericht

Behandlungsvereinbarungen in der Luzerner
Psychiatrie (*lups*): Eine Evaluationsstudie mit
Mixed-Methods-Ansatz



Kooperationsprojekt Luzerner Psychiatrie

Zürich und Luzern, 30. Juni 2017

Autorinnen und Autoren

Miriam Mezger, Andrea Abraham,
Ruth Blumenthal-Holte, Julia Kurmann

DIALOG ETHIK
interdisziplinäres Institut
für Ethik im Gesundheitswesen

Luzerner Psychiatrie **lups.ch**
Beziehung im Mittelpunkt

Fachbereich Bildung

Im Jahr 2017 war das Interesse an massgeschneiderten Angeboten für die Bildung in ethischen Fragen für Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitswesen hoch. An Universitäten, Fachhochschulen und in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens führten wir Schulungen und Workshops durch und hielten zahlreiche Referate. Dabei ging es um Themen wie den Umgang mit Suizidwünschen, die Patientenverfügung im Akutspital, die Anwendung von freiheitsbeschränkenden Massnahmen, den Umgang mit Wünschen und Präferenzen von Patientinnen und Patienten aus anderen Kulturen oder den Wunsch nach einer Versetzung in einen Tiefschlaf am Lebensende. Verschiedene Schulungen und Beratungen haben wir auch bei Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden durchgeführt. Für Offizinpharmazeutinnen und -pharmazeuten haben wir eine deutsch- und französischsprachige Fortbildung über die Auseinandersetzung mit berufsethischen Fragen durchgeführt.

Kritische Auseinandersetzung mit Werten und Berufsrollen

Das Ziel der Vermittlung von Ethik ist, Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, Sozialarbeitende und andere Berufsgruppen im therapeutischen Bereich zu befähigen, sich mit ihrer Handlungsweise und ihren Moralvorstellungen kritisch auseinanderzusetzen. Sie lernen, eigene Wertekonflikte zu erkennen und zu benennen und diese in Beziehung mit den Werten der Berufsrolle und mit dem Leitbild der Institution zu setzen. Der Moderationskurs «7-Schritte-Dialog»

vermittelt Grundlagen und Hilfestellungen zur Entscheidungsfindung und unterstützt Fachpersonen in der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Berufsalltag.

Sommerseminar zum Thema «Leben in Freiheit und Bindung»

Im Rahmen der Slow Academy befassten sich Menschen unterschiedlicher Herkunft unter Beteiligung von Ulrike Herrmann, der deutschen Wissenschaftsjournalistin, mit dem grossen Spannungsfeld des Lebens zwischen Freiheit und Bindung. Die Veranstaltung dauerte eine Woche und fand im Seminarhaus Lihn hoch über dem Walensee statt. Mit dem Lesen von Romanen bereiteten sich die Teilnehmenden auf die Seminarwoche vor, durch die der Philosoph und Theologe Jean-Pierre Wils führte.

Samstagsseminar zum Thema «Hat das Leben einen Sinn und wenn ja, welchen?»

An fünf Samstagen befassten sich die fünfzehn Teilnehmenden dieses Seminars von Jean-Pierre Wils mit fünf Romanen über die erste Frage nach dem kleinen und dem grossen Sinn des Lebens.

*Hildegard Huber, Pflegeexpertin HöFa III/FH/MAS,
wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung und Forschung*

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, Institutsleiterin



Hildegard Huber
Höfa II/FH/MAS



Prof. Dr. Jean-Pierre
Wils



lic. theol. Walter
Anghileri



M.A. Lydia
Rufer



Fachbereich Publikationen

«Thema im Fokus», unser Fachmagazin zu Ethik in Gesundheitswesen und Zivilgesellschaft

Im Jahr 2017 erschienen Ausgaben zu den Themen «Der Dialog», «Zivilcourage», «Der Reanimationsentscheid» und «Unsterblich werden – der Traum von der Selbstoptimierung des Menschen». Besonderen Anklang fand das Heft über den Reanimationsentscheid.

«Thema im Fokus» erhalten Abonnenten sowohl per E-Mail als PDF-Version als auch als Printausgabe per Post. Zudem haben sie Zugang zum elektronischen Archiv, aus dem alle bisherigen Ausgaben heruntergeladen werden können. Seit Anfang 2017 erscheint die Zeitschrift (aus Ersparnisgründen) nur noch viermal im Jahr, ab 2018 am 15. März und 15. Juni, einen Monat später als 2017, sowie wie bisher am 15. September und 15. Dezember.

Den Fachbereich «Publikationen» übernahm im Mai 2017 Jürg Burkhard von Denise Battaglia. Seit Dezember 2017 betreut Regina Rohland das Magazin «Thema im Fokus» sowie den Jahresbericht. Jürg Burkhard wird Dialog Ethik weiterhin als Lektor unterstützen.

«Therapeutische Umschau» (Jahrgang 74 / Heft 2 / 2017)

Ruth Baumann-Hölzle war die Gastherausgeberin des Hefts «Aktuelle und zukünftige ethische Herausforderungen im Akutspital».

Dossier mit Richtlinien für den Umgang mit chronisch suizidalen Patienten in der Luzerner Psychiatrie (*lups*) und am Luzerner Kantonsspital (LUKS)

In der Behandlung von chronisch suizidalen Patienten und Patientinnen ist das Fachpersonal stark gefordert, wodurch es auch zu negativen Auswirkungen auf die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kliniken kommen kann. Weitere Angaben finden Sie beim Fachbereich Forschung.

Evaluationsstudie von Dialog Ethik zu den Behandlungsvereinbarungen in der Luzerner Psychiatrie (*lups*)

Siehe dazu den Eintrag beim Fachbereich Forschung.

«Beobachter»-Vorsorgedossier «Ich bestimme»

In Zusammenarbeit von Dialog Ethik und dem «Beobachter»-Beratungszentrum entstand das Vorsorgedossier «Ich bestimme». Dieses enthält nebst Informationen zum Erstellen der persönlichen Vorsorgedokumente auch eine Patientenverfügung und -vollmacht von Dialog Ethik.

Neuer Schweizer Ärzte-Eid und Erläuterungen dazu

Ärztinnen und Ärzte stehen ökonomisch zunehmend unter Druck. Die Neufassung des Ärzte-Eids, an der Dialog Ethik massgeblich beteiligt ist, soll sie gegen berufsfremde, die Ehre ihres Berufs schädigende Verhaltenserwartungen besser schützen. Der neue

Schweizer Ärzte-Eid ist auch in Deutschland auf positive Resonanz gestossen. So wird er auf der Website des Psychologischen Instituts Heidelberg zitiert.

Dr. phil. Jürg Burkhard, Fachbereich Publikationen



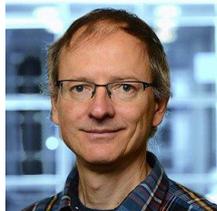
Dr. phil. Jürg
Burkhard



lic. phil. Denise
Battaglia



M.A. Regina
Rohland



PD, Dr. sc. ETH
Markus Christen



Fachbereich Ethik in Organisationen und Gesellschaft

Dialog Ethik unterstützt mit Ethik-Foren mehr als zwanzig Spitäler, Psychiatriekliniken und Langzeitinstitutionen bei der Entwicklung und dem Aufbau von Möglichkeiten zur ethischen Reflexion und Strukturen für die ethische Entscheidungsfindung. Im vergangenen Jahr hatten wir für die verschiedenen Ethik-Foren keinen Themenschwerpunkt. Die einzelnen Ethik-Foren arbeiteten an ganz unterschiedlichen Themen, wie Fragen am Lebensanfang in Zusammenhang mit der Reproduktionstechnologie, Reanimationsentscheidungen oder Sterbehilfe. So wurden beispielsweise im Rahmen des Ethik-Forums der pharmaSuisse in Zusammenarbeit mit Dialog Ethik ein neuer Verhaltenskodex sowie Sorgfaltskriterien für die Praxis entwickelt. In Hinblick auf die neue Rolle des Apothekers mit einem Behandlungsauftrag bildet Dialog Ethik angehende Apothekerinnen und Apotheker in ethischer Entscheidungsfindung und Beratung aus.

Häufig wurden wir auch von Organisationen ohne Ethik-Forum zur Leitung von interprofessionellen Gesprächsrunden bei komplexen Entscheidungs-situationen beigezogen. Auch wir von Dialog Ethik haben uns intern mit den verschiedenen Rollen und Funktionen beschäftigt, die wir in den Organisationen innehaben.

Weiterarbeit am Schweizer Eid für Ärztinnen und Ärzte

Der Kostendruck im Gesundheitswesen, vor allem aber die um sich greifende Ökonomisierung verursachen in zunehmendem

Masse Konflikte zwischen der Wahrung des Berufsethos der Ärzteschaft und den an sie gerichteten finanziellen Erwartungen. Seit zwei Jahren arbeitet eine interprofessionelle Kommission, bestehend aus Medizinerinnen, Ökonomen, Philosophen, Ethikern und Ethikerinnen verschiedener Spitäler in der Deutsch- und der Westschweiz, an einem neuen Schweizer Eid für Ärztinnen und Ärzte. Damit möchten wir die inhaltliche Diskussion über gute Arbeit unter Kostendruck anregen und bereichern. Es freut uns sehr, dass der WeltArztebund auch einen neuen allgemeinen Ärzte-Eid publiziert hat. Den Schweizer Eid verstehen wir als länderspezifische Ergänzung dazu.

Dialog Ethik ist auch auf kommunaler Ebene im In- und Ausland tätig. So entwickelten wir auf der Basis einer qualitativen Befragung im Kanton Zürich ein Beratungsmodell mit einem Entscheidungsfindungsinstrument für kommunale Altersstellen. Dieses Instrument befindet sich derzeit in einem Evaluationsprozess. In Düren bei Köln unterstützen wir zusammen mit verschiedenen Burgergruppen die «Initiative Sorgeskultur – solidarisch und gerecht sorgen in Stadt und Kreis Düren». Im Rahmen dieser Initiative werden Sorgestrukturen zur Hilfe für vulnerable Menschen und ihre Angehörigen besser vernetzt oder aufgebaut. Das Projekt hat sich sehr gut weiterentwickelt und ist mit der Website www.in-sorge.de online gegangen.

Die Arbeit des Fachbereichs «Ethik in Organisationen und Gesellschaft» wird unterstützt durch den Fachbereich «Forschung» von Dialog Ethik, der empirische Untersuchungen zu spezifischen Fragestellungen durchführt und Organisationen Evaluationen zur Art und Weise ihrer Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung anbietet. Auf dieser Basis fördern wir in Organisationen und in der Gesellschaft das Nachdenken über das eigene Entscheiden und Handeln.

lic. theol. Walter Anghileri

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle

Dr. med. Diana Meier-Allmendinger

Hildegard Huber, HöFa II/FH/MAS

Lydia Rufer, M.A. in Rhetorik

Prof. Dr. Jean-Pierre Wils



lic. theol. Walter
Anghileri



Dr. theol. Ruth
Baumann-Hölzle



Dr. med., lic. theol. Diana
Meier-Allmendinger



Hildegard Huber
Höfa II/FH/MAS



M.A. Lydia
Rufer



Prof. Dr. Jean-Pierre
Wils

Fachbereich Kommunikation

In der Kommunikation bei Dialog Ethik geht es meist darum, bei Stiftungsrat, Institutsteam und Förderverein sowie den Kooperationspartnern den gleichen Wissensstand zu schaffen, was immer wieder eine Herausforderung darstellt.

Über unterschiedliche Kommunikationskanäle trägt Dialog Ethik sein Engagement auch in die Öffentlichkeit. Gerade bei ethisch komplexen Fragen braucht es besondere Achtsamkeit, um das Anliegen von Dialog Ethik, dass im Gesundheitswesen bestmöglich entschieden und gehandelt wird, verständlich und nachvollziehbar zu machen.

Dialog Ethik überdachte 2017 seine Strategie. Das Ergebnis gilt es nun auch nach aussen zu tragen. Mit einem neuen Partner für Grafik und Webdesign, der Werbeagentur MADesign in Uster, wurde das Motto des neuen Logos «Wissen und Kompetenz im Gesundheitswesen» entwickelt. Gemeinsam wurde ein Konzept für die neue Website erarbeitet, die zukünftig benutzerfreundlicher sein wird. Sie bietet eine klarere Übersicht über die Dienstleistungen, Kurse und Publikationen als bisher und besticht durch zeitgemäßes Design und moderne Webtechnologie. Im Frühjahr 2018 wird sie öffentlich zugänglich sein. Die Zeitschrift «Thema im Fokus» wurde ebenfalls grafisch neugestaltet.

Sehr erfreulich erscheint die 2017 durch Nachfragen bei den

Abonnentinnen und Abonnenten ermittelte Zahl der Empfänger des «Themas im Fokus», die bei etwa 19'600 liegt. Die Zeitschrift erscheint elektronisch und seit zwei Jahren auch als Printmagazin.

Die Anzahl Empfänger des Newsletters konnte gesteigert werden. Der Versand erfolgt nun an knapp 9000 gültige E-Mail-Adressen, womit Interessierte und Kunden von Dialog Ethik gezielter informiert werden können.

Kursflyer werden neu intern im A4-Format grafisch gestaltet und selber gedruckt, um Kosten zu sparen.

*lic. phil. / MA UZH Carmelo Di Stefano,
Kommunikation, Marketing und Informatik*

Eliette Pianezzi, Leiterin Administration



lic. phil. / MA UZH
Carmelo Di Stefano



Eliette
Pianezzi

Beiräte



Dr. phil. Andrea
Abraham

Ehem. Leiterin Forschung
Wissenschaftl. Beirätin



Dr. med. Max
Giger

Wissenschaftlicher
Beirat



Dr. med. Reto
Stocker

Beirat für medizinisches
Fachwissen



Dr. med. Brida
von Castelberg

Beirätin für den
klinischen Alltag



Prof. Dr. Jean-Pierre
Wils

Wissenschaftlicher
Beirat



Dr. des. Anna
Zuber

Wissenschaftliche
Beirätin

Stiftungsrat

Dr. med. Judit Pòk Lundquist, ASAE

Präsidentin des Stiftungsrats, Fachärztin FMH für Gynäkologie und ehemaliges Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin

Pfrn. Margarete Garlichs

Evang.-ref. Spitalseelsorgerin am Universitätsspital Zürich

Dr. med. Daniel Grob, MHA

Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie, ehemaliger Chefarzt der Universitären Klinik für Akutgeriatrie im Stadtpital Waid, Zürich

Judith Seitz, MAS HSM

Pflegefachfrau und Hebamme, Leiterin des Pflegedienstes der Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Dr. med. Georg Staubli

Leitender Arzt der Notfallstation, Leiter der Kinderschutzgruppe und Ko-Leiter der Kommission für klinische Ethik (Kometh) am Kinderspital Zürich

Lic. iur. Mariangela Wallimann-Bornatico

Juristin, Präsidentin von Caritas Schweiz, ehemalige Generalsekretärin der Bundesversammlung

Personelle Änderungen

Andrea Abraham gab ihre Position als Leiterin des Fachbereichs Forschung am 31. Juli 2017 auf. Sie hat mit enormem Engagement den Forschungsbereich bei Dialog Ethik aufgebaut. Hierfür danken wir ihr sehr herzlich und wünschen ihr viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg. Dialog Ethik unterstützt sie weiterhin als Beirätin.

Denise Battaglia hat das Institut Dialog Ethik im Mai 2017 verlassen. Wir danken ihr herzlich für ihr grosses Engagement im Fachbereich Publikationen. Mit der Weiterentwicklung des «Themas im Fokus» hat sie für Dialog Ethik eine wichtige Wegmarke gesetzt. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Daniel Gregorowius hat am 1. August 2017 die Leitung des Fachbereichs Forschung übernommen. Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Bilanz per 31.12.2017

	2017	2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	-30 843.63	-39 155.37
Forderungen	92 998.25	98 225.05
Warenlager	25 000.00	25 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	92 950.00	92 011.00
Total Umlaufvermögen	180 104.62	176 080.68
Anlagevermögen		
Finanzanlage / Mieterkaution	30 082.55	30 079.54
Mobilien/Maschinen/EDV/Fahrzeuge	7 300.00	9 100.00
Total Anlagevermögen	37 382.55	39 179.54
TOTAL AKTIVEN	217 487.17	215 260.22

	2017	2016
PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	121 878.19	126 091.35
Passive Rechnungsabgrenzung	5 433.97	5 984.00
Total Fremdkapital	127 312.16	132 075.35
Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	83 184.87	73 242.27
Gewinn / Verlust	6 990.14	9 942.60
Total Stiftungsvermögen	90 175.01	83 184.87
TOTAL PASSIVEN	217 487.17	215 260.22

Erfolgsrechnung 2017

	2017	2016
ERTRAG	CHF	CHF
Ertrag Förderverein DE	20 000.00	25 000.00
Projekte diverse	677 716.30	488 406.84
Publikationen / Referate	108 233.05	98 905.96
Spenden allgemein	292 488.50	333 004.85
TOTAL ERTRAG	1 098 437.85	945 317.65

	2017	2016
AUFWAND	CHF	CHF
Projektaufwand	285 052.70	234 528.07
Personalaufwand	608 239.04	518 694.93
Sach- und sonstige Aufwände	198 155.97	182 652.10
Gewinn / Verlust	6 990.14	9 942.60
TOTAL AUFWAND	1 098 437.85	945 817.70
Jahresgewinn	6 990.14	9 942.60



Esther
Betschart

Hinweis zum Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2017 wurde revidiert und geprüft.

Es liegen keine Beanstandungen vor.

Esther Betschart, Finanz- und Rechnungswesen, Personal

Verdankungen

Wir danken allen von Herzen, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt und unser Engagement für Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen auch mit kleineren Spendenbeiträgen unterstützt haben. Ohne die Spenden wäre diese wichtige Tätigkeit von Dialog Ethik nicht möglich.

Besonders bedanken wir uns bei folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung:

- Benecare Foundation Liechtenstein / Bank Julis Baer
- MBF Foundation, Gamprin
- Evang-ref. Landeskirche, Zürich
- Elsener Stiftung, Schwyz
- Freiburger Spital, Fribourg
- Hamasil Stiftung, Zürich
- Walter Haefner Stiftung, Zürich
- K. & R. Stengel, Meilen
- Teamco Foundation, Niederurnen
- Verein Simovita, Bolligen
- Pfarrkapitel, Hinwil

Dialog Ethik ist eine gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an die Stiftung Dialog Ethik steuerbefreit sind.



Förderverein Dialog Ethik

Der Förderverein Dialog Ethik unterstützt Dialog Ethik ideell und finanziell, indem er den Gewinn der Stiftung Dialog Ethik spendet. Über den Förderverein Dialog Ethik können sich Menschen verbinden, die sich für ein ethisch reflektiertes Handeln in Institutionen des Gesundheitswesens engagieren und sich austauschen möchten. Durch die Vernetzung gewinnen die Mitglieder neue Erkenntnisse und Synergien.

«Behandlungsentscheidungen bei betagten Menschen» war das Thema am Kolloquium 2017. Es hat sich mit den oft schwierigen Entscheidungen in der Betreuung und Behandlung von alten Menschen in den kommunalen Altersstellen und im Spital befasst. Hildegard Huber hat dazu in ihrem Referat über die Herausforderungen bei der Beratung und Hilfe in der «Ethischen Entscheidungsfindung bei Wohn- und Lebensübergängen fragiler alter Menschen» berichtet. Dr. med. Daniel Grob stellte anschliessend in seinem Referat «Vom Guten in der Altersmedizin: medizinische Entscheidungsfindung bei hochaltrigen Menschen» seine Sicht der Verhältnisse im Spital dar. Für den erfahrenen Chefarzt ist das gegenseitige Vertrauen die wichtigste Voraussetzung für gutes Entscheiden und Handeln.

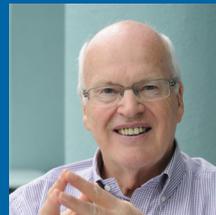
2018 will der Förderverein sich mit dem «Ethos der Gesundheitsberufe» auseinandersetzen und das Kolloquium im Anschluss an die GV am 28. Mai 2018 zum Thema passend gestalten. Informationen dazu werden rechtzeitig auf der Website aufgeschaltet.

Mitglieder des Fördervereins Dialog Ethik profitieren von umfangreichen Vergünstigungen auf das Beratungsangebot von Dialog Ethik und können kostenlos an interessanten Veranstaltungen teilnehmen. Eine Einzelmitgliedschaft kostet 120 Franken, eine Kollektivmitgliedschaft für Organisationen 350 Franken im Jahr.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.dialog-ethik.ch/ueber-uns/foerdereverein

Dr. med. Beat Knecht
Präsident



Dr. med. Beat
Knecht



www.dialog-ethik.ch

Postkonto: 85-291588-7
IBAN: CH82 0900 0000 8529 1588 7
(Vermerk: Spende)

Stiftung Dialog Ethik
Schaffhauserstrasse 418
CH-8050 Zürich

Tel. +41 44 252 42 01
Fax +41 44 252 42 13
info@dialog-ethik.ch

 **DIALOG ETHIK**
Wissen und Kompetenz
im Gesundheitswesen